

Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bieler.tagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 64'899 mm<sup>2</sup>

## Chasselas gut, alles gut



**Peter und Marie-Therese Schott** aus Twann sind mit ihrem Jahrgang 2010 äusserst zufrieden. Einziger Wermutstropfen ist die teilweise deutlich geringer ausgefallene Ernte.

Seit kurzem kann der **Bielerseewein** Jahrgang 2010 gekauft werden. Das «Bieler Tagblatt» war bei den Winzern vor Ort und hat degustiert: Der neue Wein erfüllt die Erwartungen voll und ganz.

### FABIAN MAIENFISCH

Eng ist es in den Gassen des traditionsreichen Winzerdorfes Ligerz, welches sich wie aus einem Guss

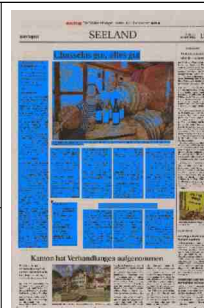
in die Rebenhänge am Bielersee einfügt. Den alten Gemäuern entlang führt die Dorfgasse an zahlreichen Winzern vorbei, die ihren gegärten Traubensaft interessierten Besuchern zur Verkostung anpreisen. Denn die meisten Winzer haben mittlerweile den Jahrgang 2010 in Flaschen abgefüllt und verkaufen ihn nun. Das «Bieler Tagblatt» hat vor Ort in Twann, Ligerz, Schafis und Erlach die Qualitäten des 2010ers getestet.

Nach einem aussergewöhnlichen 2009er muss sich der junge Nachfolger aber erst noch beweisen – und dies tat er nach einer Degustation denn auch. Erneut

schaffen es die Natur, das Wetter und nicht zuletzt die Winzer, einen sehr schönen Wein zu erzeugen, der seinem viel dekorierten Vorgänger mindestens ebenbürtig ist.

### «Noch mehr Finesse»

Es sei ein typischer Bielersee-Chasselas, der hier in den Gläsern sei, sagt Beat Burkhardt aus Ligerz. «Die Frische auf der Zunge ist eine wunderbare Charaktereigenschaft dieser Rebsorte», freut sich der erfahrene Winzer über seinen neusten Wein. Überhaupt erfülle der Jahrgang 2010, ob weiss oder rot, seine Erwartungen voll und ganz. Besonders gut ge-



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bieler.tagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 64'899 mm<sup>2</sup>

fällt ihm aber sein Chardonnay – beim Probieren schmeckt man einen ausgeprägten Quittengeschmack heraus. Bereits der Jahrgang 2009 sei ein sehr guter gewesen, sagt Burkhardt, «der 10er allerdings hat noch mehr Finesse und gibt sich filigraner».

Begeistert vom aktuellen Wein ist auch Winzer Robert Andrey aus Schafis: «Wir hatten eine sehr hohe Traubenqualität mit einem guten Zucker-Säure-Verhältnis.» Für ihn könnte der 2010er ein überdurchschnittlicher Jahrgang werden. Und der Mann weiss, wovon er spricht – seit über 22 Jahren bewirtschaften er und seine Familie die vier Hektaren Reben mit Erfolg. Zum Beweis öffnet er eine Flasche 2009er-Chasselas und eine Flasche 2010er. Und tatsächlich, der junge kann mit dem alten problemlos mithalten. Scherzend fügt Andrey an: «Ich nähme jedes Jahr einen solchen Jahrgang.»

Auch auf der anderen Seeseite in Erlach sind die Winzer vom Jahrgang 2010 überzeugt. «Die Qualität ist sehr gut», sagt etwa Peter Stettler vom Gemeindegärtler. Bereits habe er die ersten positiven Rückmeldungen von seinen Kunden erhalten. Gerade sein Chasselas komme sehr gut, ist er überzeugt und fügt schmunzelnd an: «Wenn der Chasselas gut ist, sind es im Normalfall auch die anderen Sorten.»

### Grosse Ernteeinbussen

Einen Wermutstropfen hat der Jahrgang 2010 allerdings. Fast alle Winzer verzeichneten einen teils beträchtlichen Ernterückgang. Die Mengeneinbussen hat bei eini-

gen Produzenten pro Sorte bis zu 50 Prozent betragen. So etwa bei Robert Andrey, der im Vergleich zu 2009 nur die Hälfte Pinot noir **Degustieren**

- 21./22.5.: «**Wyprob**», Schafis
- 28./29.5.: «**Wy-Erläbnis**», Tüscherz
- 3./4.9.: «**Weinstrasse**», Twann
- 9.-11.9.: «**Weinfest**», Neuenstadt
- 24./25.9. und 1./2.10.: «**Läset-Sunntig**», Erlach
- 24./25.9. und 1./2.10.: «**Läset-Sunntig**», Ligerz
- 25.9. und 2./9./16.10.: «**Räbebelzil**», Twann
- 21.-23.10.: «**Trületele**», Twann (fm)

**LINK: [www.bielerseewein.ch](http://www.bielerseewein.ch)**

ernnten konnte: «2010 musste ich beim Pinot noir auf den Ausbau im Barrique verzichten, ich hatte schlicht zu wenig Trauben.» Sowohl bei Beat Burkhardt als auch bei Peter Stettler brachen die Erträge der Burgundersorten ein: Fast 50 Prozent weniger Pinot noir und Chardonnay.

Der Grund für diesen deutlichen Rückgang kennt Winzer Peter Schott aus Twann: «Wir hatten eine schlechte Blüte.» Damit spricht er das Blühen der Reben Ende Frühling an, was für die Grösse der Trauben ausschlaggebend ist. Da es auch im Sommer eher kalt und nass war, sind die Beeren schlecht gewachsen. Auch Schott musste infolgedessen bei einigen Sorten grosse Einbussen hinnehmen. Er betont je-

doch, dass der 2009er ein aussergewöhnlich ertragreicher Jahrgang gewesen sei und daher nur bedingt zum Vergleichen taue. «Einige schöne Wochen im Herbst haben die Trauben schliesslich doch noch maximal ausreifen lassen», erklärt Schott und so könne man auch beim 2010er von einem Spitzenjahrgang sprechen. Die Preise der Weine bleiben trotz guter Qualität und geringerer Menge mehrheitlich konstant (siehe Zweittext).

### Ein Ausblick auf den 2011er

In diesem Jahr wachsen die Reben sehr früh. Dank des warmen Wetters in den vergangenen Wochen eilen die Reben der üblichen Entwicklung voraus. Die Blütezeit werde im Normalfall, sagt Peter Stettler, um den längsten Tag erwartet. Allgemein sind sich die Winzer einig, dass sich die Reben gut entwickeln. Auch die durch etwas Regen unterbrochene Trockenheit mache den Reben noch nicht zu schaffen, tönt es unisono.

«Gerade die älteren Stöcke können sehr viel ertragen», weiss Beat Burkhardt. Zudem bedeute Trockenheit weniger Pilzgefahr. Die jungen Reben hingegen müsse er wohl bald bewässern, denn diese seien noch nicht so widerstandsfähig. Daher wünschen sich die Winzer vom Bielersee in nächster Zeit ausgiebiger Regen, zumal das Bewässern an den steilen Hängen Knochenarbeit ist. «Wir bleiben aufmerksam», sagt Burkhardt, «und beobachten das Wetter und die Reben sehr genau.»



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bielertagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 64'899 mm<sup>2</sup>

## Weinpreise variieren kaum

fm. Das Gesetz des Marktes besagt, dass bei gleichbleibender Nachfrage und sich ändernder Menge die Preise variieren müssten. Nicht so am Bielersee: Die Preise für eine Flasche Wein steigen oder sinken im Normalfall kaum. 2009 ernteten die Winzer eine überdurchschnittliche Menge Trauben, die Preise hingegen fielen nicht. 2010 verringerte sich die Ernte um bis zu 50 Prozent pro Winzer und Sorte – die Preise stiegen jedoch kaum. Selbst grosse Ernteunterschiede würden sich kaum auf die Weinpreise niederschlagen, sagt der Twanner Winzer Peter Schott. In erster Linie sei dies so, weil der Weinmarkt in der Schweiz gesättigt sei und es für die Bielerseeweine auch im eigenen Land eine starke Konkurrenz gebe. «Wenn wir einen hohen Aufschlag machen, wechseln die Leute womöglich zu

Produzenten im nahe gelegenen Neuenburg oder Vully.» Zudem sind die Produktionskosten am Bielersee relativ hoch: Ein Winzer besitzt durchschnittlich 2 bis 4 Hektare Reben und kann in den steilen Hängen nur bedingt Maschinen einsetzen. «Daher können und wollen wir nicht mit einem Genfer konkurrieren», sagt Winzer Beat Burkhardt aus Ligerz, denn diese würden oft über 10 Hektaren Reben bewirtschaften und arbeiteten meist maschinell. Peter Stettler aus Erlach kann seinen Wein ein wenig günstiger anbieten als die Kollegen vom anderen Seeufer. Das liege daran, dass er keine steilen Hänge bearbeiten müsse, sagt Stettler. Durchschnittlich kostet eine 0,75-Liter-Flasche 2010er-Chasselas beim Winzer um die 12.50 Franken, Chardonnay 17 und Pinot noir 16 Franken.